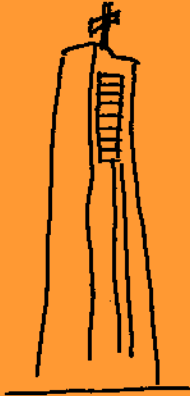


Gemeinde **Leben**

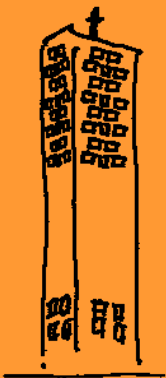
in den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden
in Bothfeld, Klein-Buchholz, Lahe und Isernhagen-Süd



St. Nathanael



St. Nicolai



St. Philippus



*Wir wünschen
ein gesegnetes
Pfingstfest!*

Nr. 96

Mai
Juni
2020

**Angebote zur
Unterstützung**

Seite 2

**Hinweise zu
Gottesdiensten**

Seiten 6 + 7

**Corona und
Menschenwürde**

Seite 5

Liebe Leserin, lieber Leser,

im April gab es keine Ausgabe des GemeindeLeben. Am 16. März waren wir mit der letzten Ausgabe so weit, dass sie zur Druckerei gehen sollte. Ostern und Konfirmationen standen im Fokus. Und dann kam der Lockdown. Das öffentliche Leben – und auch das der Kirchengemeinden – wurde bis auf Weiteres eingefroren; das vorbereitete Heft hatte keinen Wert mehr. Keine Gottesdienste, keine Termine, keine Konfirmationen – kein aktueller Inhalt. Daher fiel die letzte Nummer bis auf das in den Gemeindehäusern und Internetseiten verbreitete Titelblatt aus.

Inzwischen hat sich viel getan, viele innovative Ideen werden ausprobiert, das Leben wird an vielen Stellen digital: Gemeinsam auf Abstand miteinander arbeiten. Auch wir als Redaktion mussten hier neue Wege probieren und haben Online-Konferenzen zur Arbeit genutzt.

Das Ergebnis ist diese hier nun vorliegende Ausgabe des GemeindeLeben; immer noch als eine kürzere Ausgabe mit ungewohntem Erscheinungsbild. Es gibt immer noch keine Gottes-



Online-Redaktionssitzung am 4. Mai

dienstliste für die nächsten Monate, die Termine für Gruppen und Kreise entfallen genauso wie die Veranstaltungshinweise aus den drei Gemeinden.

Auf den Seiten 6 und 7 finden Sie Hinweise, wie in der nächsten Zeit Gottesdienste in unseren Gemeinden gefeiert werden.

Auch für das traditionelle Pilgern am Pfingstmontag wurde eine „corona-fähige“ Variante gefunden.

Vertraut erhalten bleibt die Andacht auf der nächsten Seite, auf Seite 5 finden Sie Gedanken zu Lebensschutz und Menschenwürde.

Statt der jeweils eigenen Seiten für jede Gemeinde berichten wir auf den Seiten 9 und 11 über wichtige Nachrichten aus unseren Gemeinden und Familien.

Und auch wir müssen darauf hinweisen, dass die aktuellsten Informationen online oder in den Aushängen der Gemeinden zu finden sind.

Als Hilfe für die Menschen ohne Zugang zum Internet oder mit Schwierigkeiten im Umgang damit möchten wir auf zwei Angebote aufmerksam machen:

Wenn Sie Probleme haben, mit ihrem Tablet, Mobiltelefon oder Computer

auf die Homepage ihrer Gemeinde zu gelangen, rufen Sie mittwochs von 10 bis 12 Uhr bei telefonisch bei Bernd-Ulrich Köpke an. ☎ 01 76 - 70 19 54 97. Er wird versuchen, Ihnen im Umgang mit den Geräten zu helfen.

Jeder, der eine ausgedruckte Fassung von online gestellten Unterlagen benötigt, melde sich bitte in St. Nathanael bei Manfred Eickmann unter ☎ 6 46 31 71.

Das **Diakonische Werk Hannover** bietet für alle diejenigen, die Hilfe benötigen, Unterstützung an: Unter der Telefonnummer ☎ 36 87 - 108 oder unter hilfe@dw-h.de können sich sowohl Hilfesuchende als auch Menschen melden, die Hilfe anbieten möchten.

Unter der kostenfreien Telefonnummer ☎ 0800-111 20 17 stehen für die christlichen Kirchen täglich zwischen 14 und 20 Uhr **Seelsorgerinnen** und **Seelsorger** zu Gesprächen bereit.

Abschließend möchten wir noch das Rätsel der Ausgabe aus dem Januar auflösen.

Das Abendmahlsgesetz rechts oben gehört zu St. Philippus, rechts unten zu St. Nicolai und links zu St. Nathanael.



Bis zum Einsendeschluss haben uns vier richtige Einsendungen erreicht.

Ich wünsche Ihnen Freude mit dieser etwas anderen Ausgabe des GemeindeLeben.

Eberhard Peycke

Inhalt	
Vorangestellt.....	2
Angedacht von	
Pastor Voget	3
Corona und Menschenwürde	5
Gottesdienste in den nächsten	
Wochen	6, 7
Nachrichten aus den Gemeinden ..	9
Aus den Familien	11
Adressen	12

Impressum

„GemeindeLeben“ wird von den Ev.-luth. Kirchengemeinden St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus in Hannover-Bothfeld und Isernhagen-Süd herausgegeben, erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in der Region verteilt.
 Redaktion: E.-M. Bettex, U. Günther, S. Plagemann, R. Schweitzer, E. Bolte, B.-U. Köpke, D. Matalla, E. Peycke, D. Rademacher (V.i.S.d.P.)
 Anschrift der Redaktion: c/o St. Nicolai-Gemeinde, Sutelstr. 20; 30659 Hannover; E-Mail: Gemeindeleben@arcor.de
 Hinweise für Autorinnen und Autoren unter www.nathanael-hannover.de oder in den Gemeindebüros
 Druck: Druckerei Mantow GmbH; Hagenstraße 9; 30559 Hannover; Auflage: 11.600 Exemplare; Anzeigenpreisliste Nr. 1, Juli 2004;
 Bildnachweise: Titelbild: Pixabay.com, S. 3: K.-M. Voget
 Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juli/August 2020. Redaktionsschluss: **14.06.2020**

Monatsspruch Mai:

Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat. .

I. Petrus 4, 10

Liebe Leserin, lieber Leser,

eigentlich hatte ich ja ganz was anderes geschrieben zum Monatsspruch. Über das Dienen und den Dank dafür. Und es waren österliche Gedanken dabei, und ich freute mich, mit der Gemeinde Gottesdienst zu feiern. An Ostern, an Christi Himmelfahrt, am Pfingstfest.

Doch dann kam alles ganz anders. Alle Gottesdienste wurden abgesagt, auch die Taufen, Trauungen. Und Beerdigungen ... gut, die wurden nicht abgesagt. Aber es war schon besonders, nur mit Auflagen Abschied von einem Menschen nehmen zu können. Und vielen war es gar nicht möglich, diesen Abschied mit zu erleben.

Der Zufluchtsort, der mir wie vielen anderen Menschen gerade in Krisenzeiten immer so wichtig war, war verschlossen.

Doch nach dem ersten Schock erlebte ich etwas Faszinierendes: Unzählige Menschen entdeckten ganz neu ihre Gaben, ihre Verbundenheit auch mit der Gemeinde, den Nachbarn. Wer nähen konnte, nähte plötzlich Schutzmasken. Wer nicht mehr zu den anderen gehen durfte, entwickelte neue Formen der Kommunikation. Soziale Distanz war völliger Blödsinn. Durch die äußere Trennung kamen sich manche Menschen näher als sie es vorher waren.

Und natürlich tat es weh, den anderen nicht wie sonst in den Arm nehmen zu dürfen. Als ich in diesen Tagen in Mittelfeld, meiner „alten“ Heimat, auf der Straße von Kindern entdeckt wurde, kamen sie wie gewohnt auf mich zugelaufen und wollten mich

umarmen. „Stop!“, musste ich rufen. Doch die Freude, dass wir uns sahen, war nach einer kurzen Irritation dann doch in den Augen zu sehen.

In unseren Gemeinden gab es viele Ideen, wie wir das Gemeindeleben trotz der Verbote lebendig gestalten könnten. Manches ließ sich leider nicht umsetzen, anderes hat wunderbar funktioniert.

So konnten wir dann doch die Kirchen zum persönlichen Gebet öffnen. Im Internet boten wir „Häusliche Andachten“ an, und wer sich diese nicht herunterladen und ausdrucken konnte, der bekam sie gern auch ausgedruckt in den Briefkasten gelegt.

Andere Gemeinden haben Gottesdienste als Video ins Internet gestellt. Voller Staunen sagte ein Kollege: „Über 150 Menschen haben das Video schon angesehen. So viele habe ich sonst nicht im Gottesdienst sitzen!“.

Nun hoffe ich sehr, dass wir irgendwann auch wieder „richtig“ Gottesdienst feiern können. Und 150 Menschen würden sicher auch in unsere Kirche passen (wenn wir nicht mehr 2 Meter Abstand halten müssen). Wir werden uns da langsam herantasten müssen. Und ich bin gespannt, welche Gaben, welche Ideen, welche „Dienste“ noch zu Tage treten werden.

Ich bin froh, wenn wir uns dessen immer mal wieder erinnern, dass das alles nicht selbstverständlich ist. Es gibt für mich dabei auch keine „wichtigen“ oder „weniger wichtigen“ Dienste. Jesus hat die Menschen immer wieder danach beauftragt, was er als ihre Stärke ansah. Streitigkeiten unter den Jüngern, wer denn nun



wichtiger oder größer sei, hat er auf ganz eindeutige Weise beantwortet: Er sagte einfach, dass er ihnen zwar das Reich Gottes zusagen könnte, aber irgendeine Wertung dazu stünde selbst ihm nicht zu. Und als ob das nicht klar genug wäre, stellte er immer wieder Kinder in die Mitte der Gruppe. Wenn ihr nicht lernt, so zu glauben wie ein Kind, werdet ihr das Reich Gottes nicht erleben können.

Bei aller gebotenen Vorsicht und Abwägung, was uns gut tut und was nicht wünsche ich uns, dass wir nicht den Mangel verwalten, sondern die vielfältige Gnade Gottes. Dass wir Gott vertrauen, dass er auch und gerade jetzt uns sehr nahe ist. Lasst uns die neuen Entdeckungen nicht wieder hinten im Schrank vergraben, sondern einbringen in das Leben unserer Gemeinden. Das ist ein guter Dienst, und ich bin von Herzen dankbar dafür.

Ihr und Euer Pastor

Karl-Martin Vogt

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Lebensschutz und Menschenwürde – ethische Fragen in Zeiten der Pandemie

Gewohnheiten und Gewissheiten im Handeln und Denken prägen unser Leben. Die Corona-Pandemie hat viele dieser Gewohn- und Gewissheiten umgeworfen. Was vor drei Monaten noch undenkbar schien, insbesondere Einschränkungen bis hinein in die privatesten Bereiche, ist inzwischen zur vielleicht lästigen, aber doch Gewohnheit geworden.

Die erste Reaktion auf die stetig ansteigenden Infektionszahlen und die Bilder von überfüllten Intensivstationen und Leichensäcken in Armee-Lastwagen war, den Gesundheitsschutz als Lebensschutz in den Mittelpunkt politischen Handelns und gesellschaftlichen Denkens zu stellen. Gegenüber dem Lebensschutz hatte alles andere zurückzustehen. Ob es dabei um die freie Berufsausübung ging oder um den Kontakt mit Familienangehörigen in den eigenen vier Wänden, um die Versammlungsfreiheit – auch zu gottesdienstlichen Feiern – oder um das Recht auf Bildung: Der Schutz von Menschenleben wurde zur obersten Maxime erklärt.

Auch der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, betonte: „Der Schutz des Lebens steht für die Kirchen auch in der Corona-Krise an erster Stelle.“

Die absolute Setzung des Lebensschutzes als persönliche, gesellschaftliche und staatliche Aufgabe ließ eine öffentliche Debatte über die Folgekonflikte für einige Wochen ethisch fragwürdig erscheinen. Wer nach den Folgen des Shutdown für Kinder, Sterbende oder Heimbewohner und ihre Angehörigen fragte, denen verboten ist, einander zu sehen, riskierte den Vorwurf, den Lebens- und Gesundheitsschutz nicht hoch genug zu

achten.

Es war Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble, der in einem Interview mit dem Tagesspiegel die Absolutheit des Lebensschutzes in Frage stellte: „Wenn ich höre, alles andere habe vor dem Schutz von Leben zurückzutreten, dann muss ich sagen: Das ist in dieser Absolutheit nicht richtig. Grundrechte beschränken sich gegenseitig. Wenn es überhaupt einen absoluten Wert in unserem Grundgesetz gibt, dann ist das die Würde des Menschen. Die ist unantastbar. Aber sie schließt nicht aus, dass wir sterben müssen.“ Auch ökonomische, soziale und psychologische Folgen müssten bedacht werden.

Wolfgang Schäuble wurde für diese Äußerung teilweise scharf kritisiert. Verfassungsrechtler und Rechtsphilosophen stützten hingegen Schäubles Position mit dem Hinweis, dass in Artikel 1 die Würde, nicht das Leben des Menschen als unantastbar bezeichnet und alle staatliche Gewalt verpflichtet wird, sie zu achten und zu schützen. Das Recht auf Leben stehe hingegen nicht ausdrücklich unter einer staatlichen Schutzverpflichtung.

Die Entscheidung, ob Menschenwürde oder Lebensschutz, körperliche Unversehrtheit oder ein anderes Gut als Leitkategorie in Recht und Ethik zu gelten hat, hat konkrete Folgen für uns. Obliegt es dem Staat, nicht primär ein Menschenleben, sondern die Menschenwürde zu achten und zu schützen, so muss er bei allen Gesetzen und Verordnungen die Folgen auf die Würde der von diesen Maßnahmen Betroffenen ausdrücklich mitbedenken. Und zwar insbesondere bei denjenigen, die besonders schutzbedürftig sind, weil sie ihre Rechte nicht selbst geltend machen können, sei es

aus Altersgründen, sei es, weil sie in institutionellen Abhängigkeitsstrukturen leben. Auch der Verlust der Selbständigkeit und des Arbeitsplatzes kommt in den Blick, haben sie doch Folgen für die Menschenwürde der Betroffenen. Ob die Verpflichtung zum Maske-Tragen oder die Einschränkung der Reisefreiheit die Menschenwürde in gleichem Maße berühren, dürfte hingegen deutlich kontroverser diskutiert werden.

Der Verfassungsrechtler und Rechtsphilosoph Ernst-Wolfgang Böckenförde hat mit seinem berühmten Satz: „Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann“, darauf hingewiesen, dass die „freiheitliche Ordnung ein verbindendes Ethos, eine Art ‚Gemeinsinn‘ bei denen [braucht], die in diesem Staat leben.“ Die Frage ist dann: „Woraus speist sich dieses Ethos, das vom Staat weder erzwungen noch hoheitlich durchgesetzt werden kann?“

Die Leitkategorie der Menschenwürde scheint ein guter Kandidat für dieses Ethos zu sein. Lange Zeit taten die Kirchen sich schwer mit ihrer Anerkennung. Ihre Entstehung verdankt sie unter anderem humanistischen und aufklärerischen Traditionen, aber auch und wesentlich biblischen Traditionen. In welchem Verhältnis stehen Menschenwürde und Lebensschutz aus christlicher Sicht zueinander? Und was können wir aus der Entstehungsgeschichte des Begriffs der Menschenwürde lernen für unseren Umgang mit der Pandemie und ihren Folgen?

Teil 2 in der nächsten Ausgabe des GemeindeLebens

Pastor Dirk Rademacher

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Liebe Gemeindemitglieder,

wir freuen uns, dass die Landeskirche Hannovers mit der Niedersächsischen Landesregierung ausgehandelt hat, dass ab dem 7. Mai gottesdienstliche Feiern wieder möglich sind.

Allerdings müssen zahlreiche **Hygieneauflagen** beachtet werden, die in der Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung einen deutlich größeren organisatorischen und personellen Aufwand als vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie erfordern. Kirchenvorstand und Pfarramt sind für die Umsetzung verantwortlich.

Da die Voraussetzungen zur Umsetzung der Vorschriften in den Kirchengemeinden unterschiedlich sind, gibt es in den Gemeinden jeweils eigene Absprachen, wann und unter welchen Umständen Gottesdienste angeboten werden können. Bitte schauen Sie für aktuelle Informationen zu den Got-

tesdienstzeiten auf die Homepages und die Schaukästen der Kirchengemeinden und fragen Sie gegebenenfalls in den Büros nach.

Bei allen Gottesdiensten gilt:

- Mitglieder aus unterschiedlichen Haushalten müssen vor und in der Kirche zueinander einen Abstand von mindestens 1,5 Meter einhalten;
- die Abstandsregel gilt auch bei Open-Air-Gottesdiensten;
- mit dem Betreten der Kirche ist das Tragen eines Mund- und Nasen-Schutzes vorgeschrieben (bitte mitbringen);
- mit Krankheitssymptomen dürfen wir Sie nicht einlassen;
- aufgrund der Abstandsvorgaben ist die Anzahl der Plätze in der Kirche stark eingeschränkt;
- darum finden keine regionalen

Gottesdienste statt;

- rechnen Sie damit, dass wir Ihnen einen Platz zuweisen;
- gemeinsames Singen von Liedern ist leider nicht gestattet;
- auf die Feier des Abendmahls soll verzichtet werden.

Für alle, die nicht in die Kirche kommen möchten oder können, bieten Ihnen die Kirchengemeinden Alternativen an. Schauen Sie dazu bitte auf die Homepages der Gemeinde oder fragen Sie in den Gemeindebüros nach. Die Evangelische Landeskirche Hannovers bietet sonntags ab 8 Uhr eine **Video-Andacht** an (www.landeskirche-hannovers.de).

Die **Gemeindehäuser** sind durch eine Verordnung der Region Hannover für Gruppen und Kreise weiterhin geschlossen.

Pastor Dirk Rademacher

Gottesdienste in der St. Nicolai-Kirche: Erstmals wieder an Christi Himmelfahrt

In der **St. Nicolai-Kirche** können ab sofort und unter den oben stehenden Bedingungen wieder Tauf- und Traugottesdienste sowie Trauerfeiern stattfinden.

Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst an/am:

Exaudi, 24. Mai, 10. Uhr,

Lektor Geruschke;

Pfingstsonntag, 31. Mai, 10 Uhr,

P. Voget;

Sonntag Trinitatis, 7. Juni, 10

Uhr, P. Rademacher.

40 bis 70 Gottesdienstbesuchende können wir voraussichtlich einlassen.

Bitte beachten Sie bei Ihrem Gottesdienstbesuch die vor der Kirche ausgehängten Informationen und Vorgaben.

Wir versuchen, auch an den folgenden Sonntagen Gottesdienste oder Andachten anzubieten, wenn wir es organisatorisch ermöglichen können. Wenn nicht, wollen wir die Kirche

von 10-11 Uhr öffnen. Bitte informieren Sie sich regelmäßig auf der St. Nicolai-Homepage, am Schaukasten beim Gemeindehaus oder im Gemeindebüro. Überall dort erhalten Sie auch die **Gedanken zum Predigttext des Sonntags** von Pastorinnen und Pastoren sowie Lektoren in St. Nicolai. Im Internet auch als Podcast.

Pastor Dirk Rademacher



St. Nathanael feiert draußen und drinnen

In St. Nathanael haben wir am Himmelfahrtstag den ersten Gottesdienst nach der Schließung der Kirchen gefeiert. Der nächste Gottesdienst wird am **Pfingstsonntag, 31. Mai, um 10 Uhr** gefeiert. Eine Woche später soll es zunächst wieder ein Podcast-Angebot online geben.

Über die weiteren Gottesdienste informieren Sie sich bitte über die

Homepage, die Aushänge am Kirchenzentrum oder rufen Sie bei den Pfarrämtern an.

Noch ein paar Worte zum Konzept. Zum Glück hat unser neues Gebäude große Fenster und Türen. Kanzel und Altar kann man so stellen, dass sie vom Garten, vom Hochzeitsplatz und vom Turmplatz aus sichtbar sind. Mit Hilfe von Außenübertragungen ver-

sorgen wir diese Bereiche mit dem Ton des Gottesdienstes. So können relativ viele Menschen am Gottesdienst teilnehmen.

Um gegebenenfalls eine Infektionskette nachverfolgen zu können, führen wir Teilnehmerlisten der Gottesdienste, die für die Inkubationsdauer datensicher verwahrt und danach vernichtet werden.



Wenn Sie auf einen Sitzplatz im Inneren angewiesen sind, melden Sie sich bitte über das Gemeindebüro, die Pfarrämter oder den Kirchenvorstand an. Im Außenbereich wird Sie das Team vor Ort leiten. Zugleich wollen wir unsere Gottesdienste auf der Internetseite übertragen. Zunächst nur

den Ton. In einer zweiten Phase auch das Bild.

Schließlich: Wer St. Nathanael kennt, weiß: Kindergottesdienst wird bei uns groß geschrieben. Auch diese Angebote müssen neu eingeübt werden. Wir tasten uns mit einem Kinderbetreuungangebot auf dem Parkplatz

zu Pfingsten heran. Hierbei beschränken wir uns auf Kinder ab der vierten Klasse, für die es einfacher ist, Abstandsregeln einzuhalten.

Wenn Sie Kinder haben, die jünger sind, nehmen Sie sie bitte draußen an die Hand oder drinnen auf den Schoß.

Pastor Dr. Stephan Vasel

Gottesdienste in St. Philippus

Viele in unserer Gemeinde vermissen die sonntäglichen Gottesdienste. Daher haben wir die Kirche seit Ostern an den Sonntagen offengehalten, um die Möglichkeit zum Gebet und innerer Einkehr in der Stille des Kirchenraums zu ermöglichen. Seit dem 7. Mai ist es wieder möglich, Gottesdienste an den Sonntagen zu feiern.

Sicher haben alle, die unsere Gottesdienste besuchen wollen, Verständnis dafür, dass dabei genau wie anderswo

auch die gültigen Hygienevorschriften eingehalten werden müssen. Schließlich wollen wir ja dazu beitragen, dass es nicht zu einer zweiten Infektionswelle kommt. Die Regeln zu Hygiene und Abstand veröffentlichen wir per

Aushang, via Internet und mit Informationen in der Kirche. Auch hier im GemeindeLeben finden Sie einen Artikel mit Informationen zu Hygiene- und Abstandsregeln.



Unsere Gottesdienste in den nächsten Wochen (jeweils um 10.30 Uhr):

31. Mai, Pfingstsonntag: P. Brummer

7. Juni, Trinitatis: P. Voget

21. Juni, 2. Stg. n. Trinitatis: Prädikantin Dr. Heumann

5. Juli, 4. Stg. n. Trinitatis: P. Voget

Ökumenisches Pilgern zum Pfingstfest

An Pfingsten feiert die christliche Kirche ihren Geburtstag: Gott sendet seinen Heiligen Geist aus. Und der verbindet alle Christinnen und Christen weltweit miteinander.

Aus diesem Anlass laden wir, die katholische und die evangelischen Kirchengemeinden in Bothfeld und Isernhagen-Süd, Sie herzlich ein zu einem kirchenverbindenden ökumenischen Pilgerspaziergang.

Vom Pfingstsonntag, 31. Mai, bis zum folgenden Samstag, 6. Juni, hängen an den Kirchen/Gemeindehäusern von Heilig Geist, St. Nathanael, St. Nicolai,

St. Philippus und der Freien Evangelischen Gemeinde biblische Texte, die berichten, was an Pfingsten mit dem Heiligen Geist passierte und wie er die Welt verändert hat, Gebete, Liedstrophen, Pilgerimpulse und ein Segensgebet sowie eine Übersicht über die Standorte der Kirchen.

Von welcher Kirche aus Sie Ihren Pilgerweg starten und wo Sie ihn beenden, ob Sie in einer oder mehreren Etappen und ob Sie ihn alleine oder mit anderen gehen, ist Ihnen überlassen.

Wir bitten Sie allerdings mit Blick auf die Vorgaben zur Pandemievermeidung:

Beachten Sie vor den ausgehängten Zetteln und auf dem Weg die vorgeschriebenen Abstandsregeln.

Aufgrund der Hygienevorschriften für Gottesdienste laden wir in diesem Jahr nicht zum gemeinschaftlichen Pilgern am Pfingstmontag ein. Wir hoffen aber, dass es im nächsten Jahr wieder möglich sein wird.



Pastor Dirk Rademacher

Lasst euer Licht leuchten!

...dazu soll der diesjährige bundesweite **Frauen-Gottesdienst** ermutigen. Im Mittelpunkt steht ein faszinierender Text aus dem Matthäusevangelium: Mt 5,14-16. Das bekannte Jesuswort vom Licht und vom Scheffel aus der Bergpredigt regt da-

zu an, die vielen Facetten des schillernden Phänomens „Licht“ genauer unter die Lupe zu nehmen: Wie wirkt Licht überhaupt, optisch – und theologisch? Wo scheinen Zuspruch und Anspruch des Evangeliums im Leben von Frauen auf?

Geplant ist dieser Frauen-Gottesdienst wie in den vergangenen Jahren mit Pastorin i. R. Dorothea Bilke am **14. Juni um 10.00 Uhr**. Ob es bei diesem Termin bleibt, wird noch bekannt gegeben.

Carola Krausnick

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Einer geht und einer kommt

Der Kirchenvorstand und die Gemeinde St. Philippus verabschieden Herrn Pastor Andreas Brummer, der als Vakanzvertretung von Frau Pastorin Katharina Busse die Gemeinde seit Anfang Dezember 2019 begleitet hat. Zwischenzeitlich ist er zum Superintendenten im Kirchenkreis Laatzten/Springe gewählt worden und gibt daher zum 31. Mai die Vertretung in unserer Gemeinde ab. Wir, der Kirchenvorstand und die Gemeinde gratulieren ihm zu seiner Wahl.

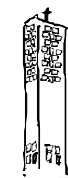
Herr Pastor Brummer hat im vergangenen halben Jahr den Kirchenvor-

stand bei der Führung im Pfarramt der Gemeinde mit großem Engagement ausgezeichnet begleitet; besonders umfangreich waren die Aufgaben in dieser schwierigen Corona-Zeit, die u.a. von vielen Telefon- und Videokonferenzen sowie von intensiven Vorstandssitzungen geprägt war. So dankt der Kirchenvorstand ihm von ganzem Herzen für sein Wirken und wünscht ihm in seinem neuen Amtsbereich gutes Gelingen mit Gottes Segen.

Herr Pastor i. R. Gottfried Bühler ist Mitglied unserer Gemeinde und damit eigentlich in St. Philippus unter

anderem auch durch Gottesdienste, KiGo+ und als Vorsitzender des Gemeindebeirates bei vielen sehr gut bekannt. Trotzdem möchte der Kirchenvorstand ihn auf diesem Wege ganz herzlich begrüßen als neue Vakanzvertretung im Gastdienst. Er übernimmt damit ab 1. Juni die Aufgaben von Herrn Pastor Brummer. Wir freuen uns schon sehr auf die Zusammenarbeit mit ihm und sagen: Herzlich willkommen!

Joachim Meder, stellv. Vorsitzender



Bilder zu Gedichten aus dem Konzentrationslager Theresienstadt



Im Herbst 2019 setzten sich sechzehn Schülerinnen und Schüler des achten Jahrganges der IGS Bothfeld mit Gedichten von Kindern aus Theresienstadt auseinander und übertrugen diese mittels Collagetechnik auf Leinwände. Am Volkstrauertag präsentierten sie ihre Ergebnisse in der St. Nicolai-Kirche. Die Schülerinnen und Schüler gaben den Kindern aus Theresienstadt nicht nur eine Stimme, sondern traten in einen intensiven Dialog mit ihnen innerhalb ihrer Werke. Begleitet wurde dieser von der Künstlerin Almut Breuste. Am **Samstag, 20. Juni**, und am Sonntag,

21. Juni, jeweils von **11.00 bis 18.00 Uhr**, werden die Werke im Studio der Kestner Gesellschaft zu sehen sein. Die Kestner Gesellschaft ist seit fünf Jahren Kulturpartner und außerschulischer Lernort für die Schülerinnen und Schüler der IGS Bothfeld. Der Eintritt ist frei.

Parallel sind in den Ausstellungshallen der Kestner Gesellschaft die Ausstellungen »Jean-Luc Mylayne | Herbst im Paradies« und »Katinka Bock | Rauschen« (6. März bis 24. August) zu sehen. (Einzelticket 7 Euro, ermäßigt 5 Euro)

Luise Wick, kestnergesellschaft

Küsterin oder Küster gesucht

Unsere Küsterin, Frau Maistrenko ist Ende Mai in den wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Nach wie vor suchen wir eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für unsere Küsterin. Die Stelle ist mit 22,36 Stunden pro Woche bemessen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Pastor Dr. Stephan Vasel oder Ricarda Schweitzer.



Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe



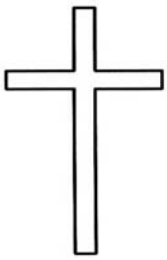
Abschied von Michael Klatt

Neben vielen anderen Tätigkeiten hat er in St. Nathanael regelmäßig als Pastor im Ruhestand Gottesdienste gehalten. Wir trauern um einen äußerst geschätzten Prediger und ein engagiertes Gemeindeglied.

Beerdigungen sind in der Corona-Pandemie nur in einem sehr kleinen Rahmen möglich, sodass wir leider nicht in gewohnter Weise unserer Trauer Ausdruck geben können. Viele wären unter anderen Umständen zur Beerdigung gegangen. Jetzt müssen wir andere Wege finden.

Wir sind in Gedanken und Gebeten dabei, auch wenn Umarmungen gerade nicht gehen.

Für den Kirchenvorstand Dr. Stephan Vasel







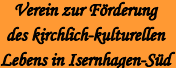

Abschied von Hanne-Lore Bader

Am Ostersonntag (12. April) verstarb Hanne-Lore Bader im Alter von 90 Jahren in ihrem Haus in Isernhagen Süd. Seit vielen Jahren war sie ein sehr aktives Mitglied der Kirchengemeinde St. Philippus und sang bis zum Schluss im Chor. In den Achtziger- und Neunzigerjahren gestaltete sie zusammen mit Mitstreitern den Kindergottesdienst. Sie schrieb bis zuletzt die Kritiken zu allen Konzerten, die in unserer Kirche stattfanden und war fast immer die Erste im Gottesdienst. Jetzt ist sie nach einem Aufenthalt im Krankenhaus und in der Kurzzeitpflege den letzten Weg in die Ewigkeit gegangen. Wir werden ihr freundliches Wesen und ihre humoristische Art vermissen.

Für den Kirchenvorstand Eva Bettex

Aus den Familien

finden Sie nur in der Druckausgabe

			
	St. Nathanael-Gemeinde Hartenbrakenstraße 27 30659 Hannover	St. Nicolai-Gemeinde Sutelstraße 20 30659 Hannover	St. Philippus-Gemeinde Große Heide 17 B 30657 Hannover
Gemeindebüros	Christiane Stolper ☎ 0 15 77 - 5 21 74 06 (☎ 65 12 29, Fax 65 12 42) KG.Nathanael.Hannover@evlka.de Di, Fr 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 19.00 Uhr	Martina Blessenohl ☎ 6 49 76 77 Fax 6 49 87 38 KG.Nicolai.Hannover@evlka.de Mo, Mi 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 18.30 Uhr	Irmgart Teuteberg ☎ 65 07 54 Fax 90 58 95 06 KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de Di 10.30 - 12.30 Uhr Mi 15.30 - 17.30 Uhr
Internet	www.nathanael-hannover.de	www.st-nicolai-bothfeld.de	www.st-philippus-kirche.de
Pastoren	Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 stephan.vasel@evlka.de Gundula Rudloff ☎ 96 73 73 28 gundula.rudloff@web.de	Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 d.rademacher@evlka.de Karl-Martin Voget	Karl-Martin Voget ☎ 01 75 - 9 12 41 15 karl-martin.voget@evlka.de Gottfried Bühner
Diakoninnen in der Region	Elke Offensand, ☎ 6 47 71 61, elke.offensand@evlka.de Astrid Kristan-Kahle		
Küster		Klaus Jeschke ☎ 26 00 28 51 kuester@st-nicolai-bothfeld.de	Martin Dylka ☎ 6 04 30 79
Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände	Pastor Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 Ricarda Schweitzer ☎ 65 14 13	Pastor Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 Jörg Tetzner ☎ 60 27 10	Dr. Volker Dallmeier ☎ 65 09 70 Dr. Joachim Meder ☎ 6 57 24
Spendenkonto	Stadtkirchenkasse DE38 5206 0410 0006 6047 30		
Verwendungszweck	0520 – St. Nathanael und den Spendenzweck	0521 – St. Nicolai-Bothfeld und den Spendenzweck	0522 – St. Philippus und den Spendenzweck
Kindertagesstätten in Trägerschaft der Kirchengemeinden		Posener Straße 21 Leiterin: Monika Hänel ☎ 6 47 63 40 Fax 6 49 93 41	Große Heide 19 Leiterin: Monika Freier ☎ 6 50 08 94 www.kindergarten-philippus.de
Stiftung und Förderverein	 STIFTUNG ST. NATHANAEL HANNOVER DE38 5206 0410 0006 6047 30 Stadtkirchenkasse, 0912 - Stiftung St. Nathanael	 Verein zur Förderung des kirchlich-kulturellen Lebens in Isernhagen-Süd	DE35 2519 0001 0599 4772 00 Volksbank Hannover
Alter Bothfelder Friedhof	Verwaltung: im Gemeindebüro, St. Nicolai, Sprechzeiten: Di und Do 10.00 - 12.00 Uhr Viktoria Breitenbicher, ☎ 6 47 71 60, E-Mail: Friedhof.Nicolai.Hannover@evlka.de DE66 2501 0030 0067 6793 01, Postbank Hannover, (bitte Grabstellenummer angeben)		
Superintendentur Amtsbereich Süd-Ost	Superintendent Thomas Höflich, Fichtestraße 2, 30625 Hannover ☎ 55 52 88, Fax: 55 04 62, E-Mail: Sup.Sued-Ost.Hannover@evlka.de		
Diakoniestation Nordost	Podbielskistraße 280-282, 30655 Hannover, Pflegedienstleitung: Huana Schwarz ☎ 64 74 80, Fax 64 74 870, E-Mail: bothfeld@dst-hannover.de		
 Diakonisches Werk STADTVERBAND HANNOVER			
Hausgemeinschaften Waldeseck	Burgwedeler Straße 32, 30657 Hannover ☎ 90 59 60, Fax 90 59 631, E-Mail: hg.waldeseck@evlka.de		
Haus der Diakonie	Burgstraße 8 - 10, 30159 Hannover, ☎ 36 87 - 0		
Kirchenkreis-sozialarbeit	Kirchenkreissozialarbeiter: Rainer Wilke, Burgstraße 8/10, 30159 Hannover ☎ 36 87 - 1 90, E-Mail: Rainer.Wilke@evlka.de		